

Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 44.

Neu Braunfels, Texas, Mittwoch den 25. December, 1895.

Nummer 9.

Uhren u. Goldwaaren-
Geschäft von
JOS. ROTH
am Marktplatze
empfehlend sein reichhaltiges Lager von

Taschenuhren jeder Art, Facon und Größe
Von den feinsten Gold- bis zu den billigsten Nickel-
Uhren bestens regulirt.

Stand-, Wand- und Weckeruhren.

Gold- und Silber-
schmuckwaaren,
immer die neuesten Facons in
größter Auswahl.

Verlobungs-Ringe!
Goldfeder, gold. u. silb. Federhalter.

Silber-Waaren
von den feinsten Sets bis zum billigsten Tischtisch.

Accordions, Rastir- u. Taschenmesser, Brillen, Zwicker usw.
Preise sind sehr billig gestellt, wovon sich
zu überzeugen Jedermann freundlichst
eingeladen ist.

Reparaturen gut und billigst.

Water
Guarantie

ANGLO

1110-1112
314-315

Grandes Fest-Concert
ausgeführt von
Ed. Gruene's Orchester
und
Militaer Kapelle

Am zweiten Weihnachtstage,
Donnerstag den 26. December,

in
Matzdorff's Halle.

Anfang 8 Uhr abends. Nach dem Concert
Ball!

Großer Sylvester-Ball,
gegeben von dem
Besang-Verein "Echo",
IN MATZDORFF'S HALLE.
Zur allgemeinen Unterhaltung werden einige
Lieder gesungen.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Eintritt 50 C. die Person. Das Comité.

B. E. VOELCKER'S
Weihnachtsausstellung

von:
Jugendchriften, Märchen- und Bilderbüchern,
Klassiker-Romane und
Gesellschaftsspiele.

Photographische Albums und Stammbuecher.
Hut-, Fächer-, Handschuhe- und Gravatten-Nähtchen,
und viele andere schöne Weihnachts-Geschenke.
Parfümerien und Toiletten-Gegenstände.
Die schönsten Weihnachts- und Neujahrs-Karten.

Nur das Beste!

Geschäfts-Gröpfung!
Comal Spring Store.
in Comalstadt, neu eingerichtet

Frische Groceries und Schwaaren stets vorräthig.
Butter und Eier zum Marktpreis gekauft und verkauft.
In Store ist eine Wirtschaft verbunden. Tabake und Cigarren in großer
Auswahl. Kellerräucher Lagerbier immer an Bord.
Um geneigten Zuspruch bittet,
Wilhelm Ludwig.

No. 4295.
Report of the Condition of the
First National Bank
at New Braunfels, in the State of Texas,
at the close of business, Decbr. 13, 1895.

RESOURCES.

Loans and discounts	\$99,397.95
Overdrafts, secured and unsecured	17,480.98
U. S. Bonds to secure circulation	12,500.00
Stocks, securities, etc	500.00
Bankinghouse, furniture and fixtures	6,500.00
Due from National Banks (not Reserve 2 cents.)	14,880.42
Due from State Banks and bankers	356.68
Due from approved reserve agents	62,726.07
Cheques and other cash items	62.60
Notes of other National Banks	375.00
Fractional paper currency, nickels and cents	262.90
Lawful Money Reserve in Bank, viz:	
Specie	20,075.00
Legal-tender notes	8,000.00
Redemption fund with U. S. Treasurer (5 per cent of circulation)	28,075.00
Total	\$243,680.10

LIABILITIES.

Capital stock paid in	\$ 50,000.00
Surplus fund	10,000.00
Undivided profits, less expenses and taxes paid	7,059.08
National Bank notes outstanding	11,250.00
Due to other National Banks	2,066.73
Due to State Banks and bankers	1,899.97
Individual deposits subject to check	149,815.82
Demand certificates of deposit	11,588.50
Total	\$243,680.10

State of Texas, County of Comal, ss:
I, Hermann Clemens, Cashier of the above named bank, do solemnly swear that the above statement is true to the best of my knowledge and belief.
HERMANN CLEMENS, Cashier.
Subscribed and sworn to before me this 23. day of December, 1895.
F. HAMPE,
Notary Public, Comal Co. Tex.
Correct—Attest:
JOSEPH FAUST,
LOUIS HENNE,
J. D. GUINN,
Directors.

Die Botschaft des Präsidenten.

Washington, 17. Decbr. Der Präsident überbrachte heute dem Congreß die folgende Botschaft:

„In meinem Jahresbericht an den Congreß vom 3. d. M. machte ich auf den Grenzstreit zwischen Großbritannien und der Republik Venezuela aufmerksam. Ich gab den Inhalt einer von dieser Regierung der Regierung ihrer britischen Majestät überbrachten Depesche an und auch die Gründe, weshalb dieser Streit einem Schiedsgericht unterbreitet werden sollte. Die Antwort der britischen Regierung ist seither eingetroffen und ist mit der Depesche, welche sie hervorgerufen hat, dieser Botschaft beigefügt.

Die Antwort besteht aus zwei Schreiben, welche der britische Premierminister an Sir Julian Pauncefote, den britischen britischen Botschafter, gesandt hat. Eines dieser Schreiben ist, wie sich zeigen wird, ausschließlich der Besprechung der Monroe Doctrin gewidmet und behauptet, daß im vorliegenden Falle die Ver. Staaten auf einer neuen und sonderbaren Ausdehnung und Entwicklung dieser Lehre bestehen, daß die Gründe, welche eine Verurteilung auf die von Präsident Monroe aufgestellte Lehre recht fertigen, im allgemeinen „auf die Lage nicht anwendbar sind, in der wir uns jetzt befinden“, und besonders nicht auf den Grenzstreit zwischen Großbritannien und Venezuela.

Ohne einen Versuch zur Widerlegung dieser Behauptungen durch lange Argumente zu machen, darf man wohl erklären, daß die Lehre, auf die wir uns jetzt befinden, und besonders nicht auf den Grenzstreit zwischen Großbritannien und Venezuela.

„Als er erklärte, daß die Ver. Staaten sich solchen Unternehmungen widersetzen würden, nahm Präsident Monroe eine Politik an, welche von der damaligen britischen Regierung vollständig gebilligt wurde.“

Er erklärte ferner: „Wenn auch die Worte des Präsidenten Monroe auf die Erreichung von Zielen gerichtet sind, mit denen die meisten Engländer übereinstimmen werden, so kann doch unmöglich zugegeben werden, daß sie von einer anerkannten Autorität in das Völkerrecht aufgenommen worden sind.“

Er sagt dann weiter: „Sie (die Regierung ihrer Majestät) stimmt vollständig mit den Ansichten des Präsidenten Monroe überein, daß eine Störung der jetzigen Vertheilung des Landbesitzes auf jener Erdhälfte durch den Erwerb neuer Landereien durch eine europäische Macht eine durchaus „unangenehme Veränderung sein würde.“

wir uns unter keinen Umständen einmischen können, so ist auf der anderen Seite die Beachtung der Monroe-Doctrin eine Lebensfrage für unser Volk und seine Regierung.

Wenn wir daher, wie wir es wohl dürfen, auf Anwendung dieser Lehre bestehen, ohne Rücksicht auf die augenblickliche Lage, oder auf einen Wechsel der Verhältnisse hier oder anderwärts, so liegt kein Grund vor, weshalb sie nicht auf die jetzige Streitfrage angewandt werden sollte. Wenn eine europäische Macht durch eine Erweiterung ihrer Grenzen Besitz von dem Gebiet einer unserer Nachbar-Republiken ergreift, gegen ihren Willen und in Mißachtung ihrer Rechte, so läßt sich nur schwer erkennen, in wiefern diese europäische Macht dadurch nicht einen Versuch macht, ihr Regierungssystem auf diesem Continent auszubreiten. Das ist ein Schritt, den Präsident Monroe für gefährlich für unseren Frieden und unsere Sicherheit erklärt. Es macht keinen Unterschied, ob es sich um ein Hinüberschreiten der Grenze oder um ein anderweitiges Vorgehen handelt.

In der britischen Antwort heißt es ferner, wir sollten keinen Versuch zur Anwendung der Monroe-Doctrin auf den vorliegenden Streit machen, weil sie keinen Satz des Völkerrechts bildet. „Völkerrecht“, so heißt es in der Antwort, „ist begründet auf die allgemeine Zustimmung aller Nationen“, und „kein Staatsmann, sei er noch so hervorragend und keine Nation, sei sie noch so mächtig, sind im Stande, in das Völkerrecht eine Lehre aufzunehmen, welche nie zuvor anerkannt wurde und welche seither nie von der Regierung eines anderen Landes angenommen worden ist.“

Das Prinzip, für welches wir eintreten, hat besondere, wenn nicht ausschließliche Bedeutung für die Ver. Staaten. Es mag sein, daß es nicht ausdrücklich als ein Theil des Völkerrechts anerkannt worden ist, allein da nach dem Völkerrecht eine jede Nation zu den ihr gehörigen Rechten berechtigt ist, und die Monroe-Doctrin etwas ist, was wir mit Recht beanspruchen dürfen, so hat sie einen Platz im Völkerrecht, so fest und so sicher, als ob sie ausdrücklich darin erwähnt worden wäre. Wenn die Ver. Staaten als Kläger vor dem hohen Gerichtshof auftreten, welcher über das Völkerrecht entscheidet, so lautet die Frage, um die es sich handelt, können wir Ansprüche aufstellen, welche die Richter nach jenem Gesetz als recht und billig befinden.

Die Monroe Doctrin findet ihre Anerkennung in den Sätzen des Völkerrechts, welche auf der Theorie beruhen, daß die Rechte einer jeden Nation beschützt und ihre gerechten Ansprüche durchgeführt werden sollen.

Diese Regierung ist natürlich fest davon überzeugt, daß wir auf Zugrundelegung dieser Doctrin unbestreitbare Rechte und Ansprüche haben. Der Punkt wird denn auch in der britischen Antwort nicht übersehen. Der Premierminister schreibt, wenn er auch nicht zugeibt, daß die Monroe-Doctrin auf den vorliegenden Fall anwendbar sei:

„Als er erklärte, daß die Ver. Staaten sich solchen Unternehmungen widersetzen würden, nahm Präsident Monroe eine Politik an, welche von der damaligen britischen Regierung vollständig gebilligt wurde.“

Er erklärte ferner: „Wenn auch die Worte des Präsidenten Monroe auf die Erreichung von Zielen gerichtet sind, mit denen die meisten Engländer übereinstimmen werden, so kann doch unmöglich zugegeben werden, daß sie von einer anerkannten Autorität in das Völkerrecht aufgenommen worden sind.“

Er sagt dann weiter: „Sie (die Regierung ihrer Majestät) stimmt vollständig mit den Ansichten des Präsidenten Monroe überein, daß eine Störung der jetzigen Vertheilung des Landbesitzes auf jener Erdhälfte durch den Erwerb neuer Landereien durch eine europäische Macht eine durchaus „unangenehme Veränderung sein würde.“

In dem Glauben, daß die Lehre, um welche wir kämpfen, klar und deutlich sei, daß sie auf feste Erwägungen begründet sei und unsere Sicherheit und Wohlfahrt bedinge, daß sie vollständig auf unsere augenblickliche Lage anwendbar sei und direkt auf den vorliegenden Streit Bezug habe, schlug diese Regierung, ohne eine feste Ansicht von der rechtlichen Grundlage der Streitfrage erlangt zu haben, aber von dem Wunsche befeuert, eine befriedigende und endgültige Antwort auf die Frage zu erhalten, ob Großbritannien unter dem Deckmantel eines Grenzreiters seine Besitzungen auf diesem Continent zu vergrößern suche oder ob es Besitz von Gebiet ergreifen wolle, welches nach Zug und Recht außerhalb seines Gebiets liegt, der Regierung von Großbritannien ein Schiedsgericht vor, als das geeignete Mittel zur Lösung der Frage. Damit würde der unangenehme Grenzstreit zwischen beiden Ländern beendet und unser Verhalten und unsere Beziehung zu der Streitfrage klar bargelegt werden.

Aus der hiermit unterbreiteten Correspondenz geht hervor, daß die britische Regierung diesen Vorschlag verworfen hat auf Gründe hin, welche mir unter den Umständen durchaus nicht befriedigend erscheinen. Es ist eine große Enttäuschung, daß eine solche von den freundschaftlichsten Gefühlen für beide direkt beteiligte Nationen dictirte und an das Gerechtigkeitsgefühl, und die Großmuth einer der Großmächte gerichtete Berufung, welche ihre Beziehungen zu einer verhältnismäßig kleinen und schwachen Macht betrifft, kein besseres Resultat geliefert hat.

Ueber das Verfahren, welches diese Regierung in Anbetracht der Sachlage einzuschlagen hat, kann kein ernster Zweifel bestehen. Nachdem sie mehrere Jahre lang ernstlich bemüht gewesen ist, Großbritannien zu veranlassen, daß es diesen Streit einem unparteiischen Schiedsgericht unterbreite, sieht sie sich jetzt einer Weigerung gegenüber. Es bleibt daher nichts anderes übrig, als die Sachlage hinzunehmen, wie sie ist, ihre Erfordernisse zu erkennen und sie entsprechend zu behandeln. Venezuela hat die jetzigen Vorschläge Großbritannien nicht anerkannt. Natürlich könnten die Ver. Staaten gegen eine Regelung der Grenzfrage, welche Venezuela freiwillig eingehen und welche es für vortheilhaft halten sollte, keinen Einwand erheben. Wenn man jedoch annimmt, daß Venezuelas Haltung unverändert bleiben wird, so ist der Streit jetzt in ein Stadium getreten, welches die Ver. Staaten zwingt, zu ihrer eigenen Rechtfertigung mit genügender Sicherheit festzustellen, was die wirkliche Grenzlinie zwischen der Republik Venezuela und Britisch-Guiana ist. Diese Untersuchung sollte natürlich genau und gründlich vorgenommen werden und alles vorhandene Beweismaterial, alle Protokolle und Thatsachen zur Unterstutzung der Ansprüche beider Seiten sollten gebührend berücksichtigt werden.

Damit eine solche Untersuchung in gründlicher und befriedigender Weise vorgenommen werden kann, schlage ich vor, daß der Congreß eine angemessene Summe für die Ausgaben einer von der Executive zu ernennenden Commission bewillige, welche die notwendige Untersuchung vornehmen und so bald als möglich Bericht erstatten soll. Wenn dieser Bericht eingereicht und angenommen ist, so wird es meiner Ansicht nach die Pflicht der Ver. Staaten sein, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln als gegen einen Eingriff in ihre eigenen Rechte, Widerstand gegen die Besitzergreifung von Ländern durch Großbritannien oder gegen die Ausübung von Jurisdiction über Gebiete zu leisten, die, wie wir nach Vornahme einer Untersuchung entschieden haben, Venezuela gehören.

Indem ich diese Empfehlungen mache, bin ich mir der damit verbundenen Verantwortlichkeit vollständig bewußt und ich erkenne alle die etwaigen Folgen.

Nichtbestimmener bin ich der festen Ueberzeugung, daß es zwar ein trauriger Gedanke ist, die beiden großen englisch-sprechenden Völker der Welt anders als freundschaftliche Conturrenten bei dem Vorrück der Civilisation und als nützige und ebenbürtige Rivale auf allen Gebieten der Kunst des Friedens zu betrachten, daß es jedoch nur eine Nation kein größeres Unglück giebt, als das, welches eine vernünftige Annahme eines Unrechts und der damit verbundenen Verlust der nationalen Selbstachtung und Ehre bedingt. Sie sind der Schirm und Schutz für die Sicherheit und Größe eines Volkes.

(Wes.) Grover Cleveland.
Executive-Gebäude, 17. Dec 1895.

Frei!

Jene, welche Dr. King's New Discovery gebraucht haben, kennen seinen Werth und solchen, welche das nicht gethan haben, wird jetzt Gelegenheit geboten, es umsonst zu verüben. Sprecht bei dem Apotheker vor und laßt Euch eine Flasche zum Versuch geben. Frei. Sendet Eure Namen an D. C. Bucklen & Co. Chicago, um eine Schachtel „Dr. King's New Life Pills“ frei zugesandt zu bekommen, ebenso ein Exemplar von „Guide to Health and Household Infractor“. Ihr zieht den Nutzen und es kostet Euch nichts in D. C. Voelcker's Apotheke. 4

Texas.

— \$85,000 Schaden verursachte eine Feuerbrunst in Roffe, Limestone Co., Tex. Wäre die Feuerwehr von Calvert nicht zur Hilfe gekommen, so würde jetzt das ganze Städtchen ein Aischhaufen sein.

— Zur Feier des Jubeljahres der Colonie Friedrichsburg sind bereits im Stadtgebiete derselben allein \$1100.00 durch freiwillige Beiträge eingekommen.

Ballard's Heart-und Syrup.

Wir garantiren, daß dieses der beste Husten-Syrup ist, der in der ganzen Welt gemacht wird. Das ist viel behauptet, aber wahr. Gegen Ausdehnung, Husten, Lungen- und Kehlkopfentzündungen garantiren wir Ballard's Heart-und Syrup als das beste Mittel auf der Erde. Wir berufen uns auf Leben, der es gebraucht hat oder auf alle Apotheken, die es verkauft haben. Zu verkaufen bei M. Tolle. 4

— Eine De-Liner Depesche an die „Daily News“ sagt: „Der Börsen-Courier verrieth eine gewisse Schadenfreude und sagt, daß es England doch endlich gelungen sei, sich in ernsthafte Unannehmlichkeiten zu versetzen. Er sagt, daß sich England zwar länger in der Lage befindet, keine Staaten durch Beschuldigungen von Frequenten von der Weisheit seiner Forderungen zu überzeugen.“

Die „Frankfurter Zeitung“ sagt, daß England der angreifende Theil ist, und daß es ein Fehler ist, eine schiedsrichterliche Entscheidung abzulehnen, daß sich aber Niemand über seine Weigerung wundern wird, die vom Präsidenten Cleveland vorgeschlagene amerikanische Commission anzunehmen.

Eine Spezialdepesche aus Paris enthält eine Unterredung mit Jules Simon, in welcher er sagt, daß wenn dies nur ein politischer Schachzug sei, eine derartige Taktik des Präsidenten Cleveland unwürdig und für eine große Nation erniedrigend sei.

„Es ist unmöglich, daß ein solches Gerüchten gegen die Weisheit und gegen die Civilisation begonnen werden kann“, jagte der französische Staatsmann, „wie ein Krieg zwischen England und Amerika sein würde. Ich bin überzeugt, daß eine ehrenhafte und friedliche Lösung gefunden werden kann.“

Freie Pillen.

Sendet Eure Adresse an D. C. Bucklen & Co. Chicago um eine Schachtel von Dr. King's New Life Pills kostenfrei zu bekommen. Ein Versuch wird Euch von den Vorzügen überzeugen. Diese Pillen wirken gelind und sind ausgezeichnet bei Verdauungsstörungen und Kopfschmerz. Gegen Malaria und Leberkrankheiten sind sie unschätzbar. Garantiert, daß sie keine gefährliche Substanzen enthalten und nur von Kräutern gemacht sind. Sie schmecken nicht, sondern stärken das System. Gemüthlicher Preis 25 Cts. Verkauf bei 4

B. C. Voelcker.

BRUNO E. VOELCKER.
 Händler in
Drogen, Chemikalien
 und
Patent-Medizinen.
 Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien,
 Conto- und Taschenbücher
 (Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books)
 haben eine große Auswahl erhalten.
 Zeitschriften, Leitungen, Kalender und andern Lesestoff
 in Masse.
 Geburtstags- und Glückwunschkarten
 ein schönes Assortement.

TWO BROTHERS SALOON,
 (gegenüber dem Courthouse.)

Getränke **Cigarren**

Feine Whiskies, Weine, Liquöre, Cigarren usw.
 Kellerfrisches Lager-Bier stets an Zapf.
 Whiskey wird per Gallone und per Quart billig verkauft.

Heinrich Streuer,
 W. B. Streuer.

B. PREISS & CO.
UNDERTAKER (Leichenbestatter.)
 In der Office des Leichhauses können Särge und Leichenwagen bestellt werden.

E. Blumberg

Lone Star Brewing Co.
 EXPORT
 Lager Beer
 Breweries Own Bottling
 San Antonio
 Agent für die
Lone Star Brewing Co.
 in San Antonio.
 Office im City Saloon.

COMAL LUMBER CO.
 Ecke von Castell- und Kirchen-Straße.—Gegenüber der protestantischen Kirche.
 Halten an Hand alle Sorten
Bauholz, Bretter und Schindeln,
 welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.
 H. E. FISCHER, Manager.

Otto Heilig's Saloon
 Gegenüber dem Passenger Depot
 Neu Braunfels, Texas.
 Nur die besten importirten und einheimischen
Getränke und Cigarren
 werden verabreicht. Ein feiner Billardtisch steht den Gästen zur Verfügung

The HUGO & SCHMELTZER Co.
 San Antonio, Texas.
 Groß-Händler in
Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.
 21 einige Agenten für
 Anheuser-Busch's Pilsener Beer, und
 Agenten in West-Texas für die berühmten Hofmann House, Stachelberg und Belmont Lager-Beer, sowie Becken, Herbig & Co. Whisky und Belle of Bourbon, auch das wohlbekannte Steffert Mineralwasser.

Vom Büchertisch.
 Weibliche Studenten und ihre Lebensansichten. Das sehr interessante und wichtige Thema wird in der Familienzeitschrift „Zur Guten Stunde“ (Verlag W. B. Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Preis des Vierteljahrsbestes 40 Bfg.) einer eingehenden Besprechung unterzogen. Die Redaktion des beliebten Familienblattes ist wiederholt für das Frauenstudium eingetreten, kann sich aber gewissen, feststehenden Nachtheilen der studentischen Laufbahn der Frauen nicht verschließen und geht auf diese in dem vorliegenden Artikel freimüthig ein. Sehr lehrreich ist, was der Artikel über die Verhältnisse der gelehrten Damen ausführt. Eine Engländerin, Mrs. Gordon, hat die Laufbahn von nicht weniger als 1500 früheren Studentinnen der Colleges und Halle Girton, Newnham, Somerville Hall, Holloway College und Alexandra College (erstere in England, letzteres in Irland) durchforscht. Mehr als die Hälfte dieser Damen ist gegenwärtig im Lehrfach beschäftigt, etwa 200 (nicht einmal ein Siebentel!) haben geheiratet ein Duzend hat sich der ärztlichen Praxis zugewandt, zwei sind Nonnen geworden, acht oder neun haben Anstellungen im Staatsdienst gefunden, eine ist als Hauswirthin, eine Kunstgärtnerin beschäftigt und eine weitere, eine Parfin, ist Ehehaberin in einem Rechtsanwaltsbureau in Indien. Recht interessant ist es auch, einige der Einzelstatistiken zu verfolgen, welche Mrs. Gordon für die verschiedenen Colleges zusammengestellt hat. Nehmen wir z. B. Girton. Von 79 Studentinnen, welche das Diplom des zurückgelegten mathematischen Kurses erlangten, haben bloß 6 geheiratet, von 97 Damen, die in den klassischen Fächern diplomirt wurden — 10 von 47 Naturwissenschaftlerinnen, 30 Historikerinnen, 4 von 21 erfolgreichen Jüngerinnen der Morawissenschaften 3. Von den Studentinnen jedoch, welche Girton bloß eine Zeit lang besuchten, ohne eine Auszeichnung zu erlangen, wurden nicht weniger als 15 unter 40 zu Hausfrauen erzogen. Hinsichtlich der bezüglichen Ziffern in den übrigen Anstalten. Es steht unabweisbar fest, daß eine Studentin, die wissenschaftliche Erfolge erringt, in dem nämlichen Verhältnis ihre Aussichten auf einen Lebensbund herab sinken sieht. Von den männlichen Studierenden, sagt der Artikel, galt schon lange der Satz: „Je gelehrter, je verkehrter!“ Ob er sich auch an den weiblichen Kommilitonen bewahrheitet? Das stärkere Geschlecht scheint jedenfalls dieses Vorurtheil zu beugen. — In dem gleichen Heft (Nr. 3 des neunten Jahrgangs) seffen noch verschiedene weitere Artikel, namentlich aber auch die drei vorzüglichen Romane: Alexander Baron von Roberts' Erzählung aus dem deutsch-französischen Kriege: „Schlachtenbummler“, „Rudolf Ecks's Pflicht des Starke“ und Paul Desjar Höders „s' Burgele.“ Die schwarzen und farbigen Bilder sind wie immer meisterlich, und den glücklichen Schluß des Heftes bildet die Gratisbeilage „Illustrirte Klassikerbibliothek“, in diesem Jahrgang Eiche-dorff's Gedichte mit neuen Illustrationen enthaltend.

Ein willkommener Vorbote für '96
 Der Anfang des neuen Jahres wird angelehnt durch einen willkommenen Vorbote in der Gestalt eines neuen Almanachs, welcher in origineller Weise die Verhältnisse der Reichthümer und die Verbrauchsverhältnisse des nationalen Stimulirungs- und Erweichungsmittels, Hofstetter's Magenbitters, schildert. Im Verein mit diesem beschriebenen Heft enthält der Almanach ein feiner Korrektheit und Zuverlässigkeit halber rühmlich bekanntes Kalenderium nebst astronomischen Berechnungen, Illustrationen, sorgfältig ausgewählte Gedichte und eine Unmenge Belehrungen fürs tägliche Leben sowie amüsante Unterhaltungsstücke. Au diesem, jedes Jahr von der Hofstetter Company in Pittsburg gedruckt und herausgegebenen Almanach sind allein im technischen Department 60 gedruckte Arbeitskräfte beschäftigt. Die Herstellung desselben nimmt jedes Jahr 11 Monate in Anspruch. Er ist allenhalben und gratis von Apothekern und Pharmakern im Lande zu beziehen und erscheint in englischer, deutscher, französischer, spanischer, norwegischer, holländischer, schwedischer und böhmischer Sprache.

— Wien, 2. Dec. Ueber eine türkische Hofentzweiung hielt heute der evangelische Superintendent paasie im österr. reichlichen Budgetauschuss einen beweglichen Vortrag. Und das kam so: Der neue Wali von Smyrna hatte eine neue Kleiderordnung erlassen, worin namentlich die ihm anstößigen kurzen Hosen, die in seinem Vilayet überhandnahmen, angeblich aus religiösen Gründen verboten wurden. Der Wali bat nach alter Art der türkischen Politik auch zugleich seine Polizeibehörden mit Schereen bezaffnet und anzuweisen, alle

kurzen Hosen, die ihnen bezeugnet, anzufallen und unbrauchbar zu machen. Da nun ungeheure Massen solcher Hosen in Smyrna auf Lager waren, wurden die dortigen Händler schwer beschädigt und theilweise zahlungsunfähig. Besagte Hosen aber werden von der vielgigen Schafwoll-Industrie geliefert und sind großentheils noch unbezahlt. Deshalb legte der Abgeordnete für Vioeth und evangelisch-katholische Superintendent für Schlesien und Währen Dr. Haase diese seine Wähler schwer schädigende türkische Hofentzweiung heute in einer beweglichen Rede dem österr. reichlichen Handelsminister ans Herz und ersuchte ihn, wenigstens einen Ausschub der Kleiderordnung des neuen Wali von Smyrna zu erwirken.

* Wer im Decur sein Sigelisch strapaziren, oder oft spät Aufstehen, oder dem Unwetter sich aussetzen muß, der wird leicht eine Erkältung, oder durch Diätfehler ein Magenleiden bekommen. Anfangs mag das Uebel unbedeutend erscheinen; läßt man es jedoch anstehen, so kann es zur gefährlichen Krankheit werden. Darum treffe man rechtzeitige Vorkehrungen. Nicht nur als sicheres Heilmittel, sondern auch als anerkannter Schutz gegen alle durch unregelmäßige oder angestrengte Lebensweise entstehenden Körperübel sind St. Bernard Kräuterpillen unschätzbar. Für 25 Cents bei Apothekern zu haben.

— An einem der letzten Sonntage fanden in der Kirche zu Alfenhof bei Hamburg zwei Tausend statt, die eines Knaben und eines Mädchens, unter Vorstand der üblichen, männlichen und weiblichen Taufzeugen. Bei Vollziehung dieses Taufactes passirte dem amirenden Geistlichen das eigentümliche Mißgeschick, das er beiden Täuflingen männliche Vornamen gab, obgleich weibliche Taufzeugen den einen Täufling über die Taufe hielten. Allgemeine Stille und Ueberrassung auf allen Gesichtern trat ein; die mitanwesende Hebamme sagte sich zuerst und rief aus: „Pastor, dat is jo'n Deern!“ — Daraufhin wurde die Sache wieder in Ordnung gebracht, und verging sich darauf alles zum Kindtaufschaus.

* Rev. Samuel Porter, North Danden, Mich., litt an heftigen Schmerzen in der Hüfte. Durch die Anwendung von St. Jacobs Del wurde er dauernd geheilt.

— Baldige Abdulfe. — Nachsich: „Ach, zu Papa darf ich nicht von anderer Liebe sprechen, er hält Dich noch für zu unreif.“ — Ober-Präsident: „Warte nur bis Ostern, Liebes, da will ich mich schon mit meinem Reisezeugnis legitimiren.“

Zutimmung. — Mann (zur Frau): „Reinnetwegen magst Du den französischen Roman lesen, aber ich werde vorher die Stellen durchstreichen, die sich für Dich zu lesen nicht schiden.“ — (Am folgenden Tage.) Frau (dem Roman zurückschend): „Du hast Recht, die durchstreichenden Stellen sind zu arg, die darf ich nicht lesen.“
 Er hat nichts dagegen. — Der Baron Streitwiz glaubt sich durch den Bankier Wolbammer in seiner Ehre beleidigt und schickt dem Genannten seinen Karte-träger in die Wohnung. Mit der Situation angemessenen Miene tritt der Abgesandte vor den Beleidigter: „Den Zweck meines Kommens werden Sie errathen. — Baron Streitwiz wünscht sich zu schlagen.“ — Mit liebenswürdigsten Vätschen verneigt sich Wolbammer: „Wie das, werd' ich doch haben nichts dagegen, wenn der Herr Baron will sich schlagen?“

Die Wahrheit.
 Für die absolute Heilung von Schmerzen
Rheumatismus, Neuralgie,
Güsten- und Rückenschmerzen
 — in bal —
ST. JAKOBS OEL
 nicht feinesgleichen.

Wm. SCHMIDT,
 Händler in allen Sorten von
Farmgeräthschäften

SOUTH BEND CHILLED PLOW CO.
 SOUTH BEND, IND.
 "NEW CASADAY"
 SULKY

Garantirt der beste Pflug der Welt.
 Agent für die berühmten
Studebaker Farm- und Spring-Wagen.

Dr. A. GARWOOD
 New Braunfels
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
 Office und Wohnung über Pfeiffer's Store, Ecke San Antonio und Castro Straße. Eingang auf San Antonio Straße.

Dr. H. Leonard
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
 Office im Wohnhause in der Castro Straße, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. O. R. Gruber
Praktizirender Arzt.
 Wohnung und Office in Reiner's Haus neben der Zeitungsoffice, Ecke Seguin und Mühlentstraße.
 Patienten finden auf Wunsch Pfeiffer im Neu Braunfels Krankenhaus in Redel's Krankenhaus.

Dr. George Moeckel
Augenarzt.
 Office: 203 Alamo Plaza.
 Wohnung: 520 Wasser Straße
 San Antonio, Texas.

Theopold Berring,
 Fabrikant von Särgen, hält hier folgende Särge auf Lager:
 Erste Sorte ohne Uloß \$1.00 per Ft. P.
 Zweite " " " 1.50 " "
 Dritte " " " 2.00 " "
 Mit Beschlag extra.

DIE BETHESDA HELMTEL
 Enthaltend das condensirte Wasser der berühmten Bethesda Fontäne in Marlin, Texas, verbunden mit Burzeln, Kräutern und Mineralien, speziell für die betreffenden Krankheiten präparirt.
SURE SHOT tödtet Schnurr- Fische und und Vauie, fuhrt alle Krankheiten an Heiligel.
BETHESDA BLOOD PURIFIER reinigt das Blut und erlangt frisches; zerbricht vererbte Blutfranthen.
SPANISH-ARABIAN STOCK POWDER zusammengesetzt um die Wirkungen von Alkali-Wasser zu bekämpfen und Krankheiten bei Thierstieren zu kuriren.
 Bereitet und garantirt von
THE SOUTHERN SPECIALTY CO., MARLIN, TEXAS.
 LESSEES OF BETHESDA FOUNTAIN.
 Zu verkaufen bei
 S. E. Weidner,
 August Tolle.

The Galveston and Dallas WEEKLY NEWS
 To Keep Apace with the Progressive Times Has Been
ENLARGED TO 16 PAGES.
 Thus giving its readers one-third more reading matter than heretofore. With this additional space THE WEEKLY NEWS will be unsurpassed by any general newspaper in the United States.
 It is Strictly a Newspaper.
 It does not attempt to please everybody, but it does try to make itself interesting to a variety of readers.
 In political matters it gives the news and views of all sides, allowing the reader to intelligently decide for himself, as all free American citizens should.
 Besides its full and general news features it contains illustrations by famous artists and
SPECIAL DEPARTMENTS FOR THE LADIES, THE FARMERS and THE CHILDREN.
 Notwithstanding this increase in size and the increase in price remains the same.
One Dollar a Year.
 If you are not familiar with it send for a free sample copy, convince yourself of its merits, then subscribe through your local agent and be happy; or you can remit direct to
 A. E. BELO & CO., Publishers,
 GALVESTON OR DALLAS.
 Remit by draft, postoffice order, Pacific, Wells-Fargo, American or United States express money order. If sent in any other manner it is at the sender's risk.

Lokales.

Herr Carl Sauer ist bevollmächtigt Collectionen für die Neu Braunfels Zeitung zu machen und dafür zu quittieren. Neu Braunfels Zeitung Pub. Co.

Herr Ernst H. Kott in Neu Berlin ist bevollmächtigt Collectionen für die Neu Braunfels Zeitung zu machen und dafür zu quittieren.

Herr Herman Nischol wird als Agent der „Neu Braunfels Zeitung“ die deutschen Anzeigen besorgen.

Deutsche protestantische Gemeindefestungen für das Winterhalbjahr vom November '95 an bis Mai '96 in Neu Braunfels, Texas.

Gottesdienst punkt 11 Uhr (10:30) Vormittags. An Festtagen 1/2 Stunde früher.

Sitzung des Presbyteriums je am ersten Sonntag eines jeden Monats nach dem Gottesdienst.

Sonntagsschule punkt 12 Uhr (1:30) Vormittags.

Confirmanden-Unterricht regelmäßig jeden Samstag von 9 bis 12 Uhr Mittags.

Frauenverein punkt 2 Uhr Nachmittags am zweiten Sonntag eines jeden Monats.

Kirchen-Gesang- und Jugendverein punkt 3 Uhr Nachmittags je am 1. oder 3. und eventuell am 5. Sonntag eines jeden Monats oder denn nach Beschluß.

1. November 1895.

† 93 Jahre, 9 Monate, 5 Tage. — Zu Yorks Creek starb am 17. d. M. im Hause ihres Schwiegersohnes, des Hrn. Gottfr. Dietert, Frau Dorothea Heide, Witwe des 1869 verstorbenen Christ. Heide. — Geboren am 12. März 1802, kam sie mit ihrem Manne und 7 Kindern (3 waren in Deutschland bereits gestorben) 1855 nach Neu Braunfels.

Son hier ging die Familie in das Gebirge, wo dieselbe eine Farm bewirthschaftete bis zum Tode des Hausvaters.

Ihm folgten 3 erwachsene Kinder in die Ewigkeit nach. Die übrigen Kinder sind Frau Gottfr. Dietert, Frau August Bander, Hr. Wilhelm u. August Heide.

Die Verstorbene war seit einigen Jahren erblindet. In Wahrheit war ihr Tod für sie selbst und die übrigen eine Erlösung. Möge ihr Andenken in Segen bleiben.

† Am 22. d. M. starb an einer Lungenerkrankung die Gattin von Herrn Hermann Köffing, Agnes geb. Eibel, Tochter von Herrn Albert Eibel und dessen Gattin, geb. Beringer. — Die Verstorbene war geräum 22 Jahre alt und seit einigen Jahren mit ihrem Gatten vereint, mit welchem sie in glücklicher Ehe lebte und dem sie ein 16 Monate altes Töchterchen hinterließ.

Außer der Genannten bedauern ihr frühzeitiges Hinscheiden 9 Geschwister, viele fernere Verwandte und zahlreiche Freundschaft. Unter großer Theilnahme wurde sie am Sonntag Nachmittag auf dem Comalhäcker Friedhofe beisetzt.

† Farmer, welche gutes Land zu kaufen wünschen, machen wir auf nebenstehende Anzeige von Burkitt & Burns aufmerksam.

† Hofen aller Art bei Streuer & Hofmann.

DR. PRICE'S BEST IN THE WORLD COUGH CURE

Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Ich empfehle mich dem geehrten Publikum als Ausgauer von Wasser aus und Andern. Meine Post Office in Mexion oder Woodman.

DR. PRICE'S CREAM BAKING POWDER

Bestes, das gemacht wird. Krauber Cream Carbonat-Pulver. Ammoniac, Mann oder irgend einer anderen Verälschung. Keine Iona das Standard.

CERTAIN CURE

Bei allen Apothekern zu verkaufen.

† Copuliert wurden von Pastor Müller: Am 14. Dez. Herr Friedrich Harbort und Fr. Ida Schriewer; Herr Albert Schäfer u. Fr. Marie Vorheier.

Am 21. Dez.: Herr Karl Schumann u. Fr. Verba Staugenberger; Hr. Adolph Köpp und Fr. Boutine Hoffmann.

Am 22. Dez.: Herr Franz Jonas und Fr. Josephine Weib.

† Soeben erhalten! Eine große Sendung Riechdrüsen welche wir zu noch nie dagewesenen billigen Preisen verkaufen können. Voelcker Bro. 31f

† Neueste Zunderwaaren für den Schiffbau in größter Auswahl bei Ed. Nagelin.

† Die Theateraufführungen der Henry De Kroyle Co. in Wagner's Halle haben das Publikum durchaus befriedigt. Nicht allein die gute Besetzung sondern auch ihre Mitspieler sind gewandte Darsteller. Das sie begleitende Orchester besteht aus 8 tüchtigen Musikern. Die Gesellschaft steht in jeder Beziehung weit über den englischen Schauspieltruppen, welche bisher hier auftraten. Hätten wir ein geeignetes und gut gelegenes Lokal in der Stadt, so würden die Vorstellungen jedenfalls noch besser besucht gewesen sein.

† Soeben angekommen eine Carload galvanisirtes und angezeichnetes geripptes Dachblech. Louis Henne.

† Weihnachten ist vor der Thür. Geht nach H. D. Gruene und wählt aus seinen Vorräthen von Feuerwerken, Raketen, Kanonen und feuerpeinenden Bergen u. w.

† Dreihundert von den Ochsen, die mit den Fabrikaten der Landa's Mühle hier gemästet werden, entlaffen am Samstag Abend aus den Viehhöfen in Comalstadt, rannten über die eiserne Brücke und dann durch die Stadt. Erst am Sonntag Morgen konnten die sämtlichen Durchrenner wieder eingefangen werden.

† Geschäfte Mandeln, Feigen, Pflanzen und Datteln, Rosinen ohne Samen für Fruchtsalzen, bittere und süße Chocolate bei Ed. Nagelin. 2 f.

† Besuch Henne's Weihnachtsbazar. Ihr habt nie eine schönere Ausstellung von Weihnachtsdingen gesehen. 5 f

† Preisregeln des „Social Club“ am 1. Januar 1896. Anfang 10 Uhr morgens, Schluss 10 Uhr abends. 12 fette Butter als Preis.

† Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei H. Hampe. 12 f

† Die beste Auswahl von Whisky, wird verkauft beim Quat und bei der Saloon im Phoenix Saloon. Holzmann & Co. 43 f

† Wenn man die Posten der neuen Telephonlinie in der Castelfraße stellt auf den Bürgersteig dicht neben denselben gestellt hätte, so wäre das gewiss viel hübscher gewesen.

† Der große Weihnachtsbazar bei Henne's ist jetzt offen. Es ist die beste Unterhaltung, die vielen neuen Sachen dort zu sehen. 5 f

9 Stadtlots zu verkaufen! Lots 23-31 in Neu Braunfels am westlichen Ufer des Comal, zwischen Landa's Mühle und dem großen Damm. Wohl gepflegte Weinärten und Pecanbäume auf dem Plage. Derselbe ist leicht zu bewässern. Näheres bei W. Rufe. 6 4 f

Ungetommen!! Eine große Sendung Lounges und Sofa's welche wir zu noch nie dagewesenen billigen Preisen verkaufen. 8 f Voelcker Bro.

Notiz. Wir machen hiermit bekannt, daß wir unseren „Korn-Crüscher“ in einigen Tagen in Betrieb haben werden und kann jederzeit bei der Gm zum höchsten Markt Preis gekauft wird. 8 4 f Reinartz & Knoke. December 18, 1895

Zu vermieten. Gutes geräumiges Wohnhaus mit oder ohne Ackerland an der San Antonio Straße. Wasserleitung im Hause. Gute Stallung u. Garten. Näheres bei 8 4 f Prinz. Staats.

Neujahrs Ball — in — Clear Spring, am Mittwoch, 1. Januar 1896. Freundlichst ladet ein. Karl Schuenemann.

Weihnachts Ball am Mittwoch, 25ten December. — in — Waldorff's Halle. Freundlichst ladet ein. H. Venzel & Sohn.

Neujahrs Ball — in — Clear Spring, am Mittwoch, 1. Januar 1896. Freundlichst ladet ein. Karl Schuenemann.

Weihnachts Ball am Mittwoch, 25ten December. — in — Waldorff's Halle. Freundlichst ladet ein. H. Venzel & Sohn.

Neujahrs Ball am Mittwoch, 1. Januar 1896. — in der — Germania Halle. Freundlichst ladet ein. W. F. Dietz.

Neujahrs Ball am Mittwoch, 1. Januar 1896. — in der — Germania Halle. Freundlichst ladet ein. W. F. Dietz.

Neujahrs Ball am Mittwoch, 1. Januar 1896. — in der — Germania Halle. Freundlichst ladet ein. W. F. Dietz.

Neujahrs Ball am Mittwoch, 1. Januar 1896. — in der — Germania Halle. Freundlichst ladet ein. W. F. Dietz.

† Achtung! Die städtischen Bestimmungen betreffs Abbrennen von Feuerwerkskörpern u. s. w. werden auch während der bevorstehenden Feiertage streng durchgeführt. 8 2 f

† N. Holz & Son, Memmie Agenten für die berühmten John Deer Hand Pflugs. 49 f

† Große Auswahl von Pfeifen, Cigarrenspitzen, Tabaden und Cigarren bei Ed. Nagelin.

† Am Guadalupe-Ufer der „Effer's Crosting“ wurde der Wagen des Herrn Joh. Krause, welcher sich auf dem Wege von Kandalia nach Neu-Braunfels befand, umgeworfen und Frau Krause dadurch erheblich verletzt. Trotz großer Schmerzen fuhr sie mit ihrem Mann bis hierher, um im Hause ihrer Mutter, Frau Vog, die nöthige Pflege zu finden. Der Unfall entstand dadurch, daß etwas am Geschirr geriss.

† Dr. Moedel, Spezialarzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halskrankheiten ist am ersten und dritten Sonntag des Monats in Voelcker's Apotheke zu treffen. 1 f

Neue Anzeigen. Dankjagung. Allen, welche der Beerdigung meiner geliebten Gattin, unserer theuren Mutter, Tochter und Schwester Frau Agnes Köffing geb. Eibel, beizuwohnten, sagen wir tiefgefühlten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Zu verkaufen! Eine Farm von 187 Acker, 30 in Cultivatur, das übrige in Pflanzung; gutes Wohnhaus und Cisternen, Teich zum Tränken des Viehs. Der Platz liegt in der Nähe von Wada, Days Co. Preis \$10.000 der Acker. Reichliche Sahlungsbedingungen. Näheres bei Dr. J. R. de Steiger, San Marcos, Texas. 9 4 f

Zu verkaufen! Eine Ranch mit oder ohne Vieh, 14 Meilen von Neu Braunfels, am Gibo und an der Börne Braunfels Landstraße gelegen. Frühere Hamburg's Ranch. Näheres bei J. D. Nieder. 9 3 f

Unterzeichneter will 120 Acker Prärieland (70 Acker in Cultivatur und 50 Acker in Pflanzung) nebst Wohnhaus und Bäderhaus verkaufen. Guter Brunnen vor dem Hause. Schule in der Nähe. Das Land ist gut und ganz gepflügt. Der Platz kann sofort oder später in Besitz genommen werden und ich bin willens, denselben auf Termin billig zu verkaufen. Wer noch kein gutes, ebenes Feld gesehen hat, kann es hier finden. Carl Wolfmüller, Cardova, 9 4 f Guadalupe Co., Tex.

1896 Neujahrs Ball am Mittwoch, 1. Januar, 1896. — in — Rhodes Halle. Freundlichst ladet ein, Ed. Rhode.

1896 Neujahrs Ball am Mittwoch, 1. Januar, 1896. — in — Matzdorff's Halle. Freundlichst ladet ein, H. Venzel & Sohn.

Neujahrs Ball und Einweihung der Selma Halle am Mittwoch, 1. Januar, 1896. Freundlichst ladet ein, der neue Wirth Charles Vog.

Sylvester Ball THORN HILL am Dienstag, 31sten December. Zu Beginn des neuen Jahres wird den Gästen die Bowle kredenzt. Freundlichst ladet ein, H. D. Gruene.

WEIHNACHTS BALL am Donnerstag, 26. Decemb. r. — und — Neujahrs Ball am Mittwoch, 1. Januar 1896. — in der — Germania Halle. Freundlichst ladet ein, W. F. Dietz.

Neujahrs Ball am Mittwoch, 1. Januar 1896. — in der — Germania Halle. Freundlichst ladet ein, W. F. Dietz.

Neujahrs Ball am Mittwoch, 1. Januar 1896. — in der — Germania Halle. Freundlichst ladet ein, W. F. Dietz.

Neujahrs Ball am Mittwoch, 1. Januar 1896. — in der — Germania Halle. Freundlichst ladet ein, W. F. Dietz.

Neujahrs Ball am Mittwoch, 1. Januar 1896. — in der — Germania Halle. Freundlichst ladet ein, W. F. Dietz.

Neujahrs Ball am Mittwoch, 1. Januar 1896. — in der — Germania Halle. Freundlichst ladet ein, W. F. Dietz.

Neujahrs Ball am Mittwoch, 1. Januar 1896. — in der — Germania Halle. Freundlichst ladet ein, W. F. Dietz.

Neujahrs Ball am Mittwoch, 1. Januar 1896. — in der — Germania Halle. Freundlichst ladet ein, W. F. Dietz.

Neujahrs Ball am Mittwoch, 1. Januar 1896. — in der — Germania Halle. Freundlichst ladet ein, W. F. Dietz.

Neujahrs Ball am Mittwoch, 1. Januar 1896. — in der — Germania Halle. Freundlichst ladet ein, W. F. Dietz.

Neujahrs Ball am Mittwoch, 1. Januar 1896. — in der — Germania Halle. Freundlichst ladet ein, W. F. Dietz.

Neujahrs Ball am Mittwoch, 1. Januar 1896. — in der — Germania Halle. Freundlichst ladet ein, W. F. Dietz.

Neujahrs Ball am Mittwoch, 1. Januar 1896. — in der — Germania Halle. Freundlichst ladet ein, W. F. Dietz.

Neujahrs Ball am Mittwoch, 1. Januar 1896. — in der — Germania Halle. Freundlichst ladet ein, W. F. Dietz.

Neujahrs Ball am Mittwoch, 1. Januar 1896. — in der — Germania Halle. Freundlichst ladet ein, W. F. Dietz.

L. A. HOFFMANN, Fuß u. Modegeschäft,

San Antonio Straße, Neu Braunfels, Texas. Das älteste, zuverlässigste und bewährteste, derartige Geschäft in der Stadt.

Kleiderstoffe. Mäntel und Capes. Alles, was nur verlangt werden kann, von dem billigsten Kattun, bis zur feinsten Seide. Um die verschiedenen Mäntel und Capes zu beschreiben, die vorrätzig sind, würde mehr als diese Seite der Zeitung füllen. Alle sehr billig.

Wollzeug, 12 Yards für \$1.00. Zeitung füllen. Alle sehr billig.

Futterzeuge, Steifgaze, Besatz, Spitzen, Knöpfe.

Tischtücher, Tischdecken, Gardinen, Handtücher, Bettdecken, Kissenbezüge, Spitzen Decken, alle Größen u. c.

Damen Hüte! Kinder Hüte! garnirt und ungarirt. Die größte Auswahl, zu so billigen Preisen, daß sich jede Dame und jedes Kind einen neuen Hut kaufen kann.

Band, Atlas, Sammt, Seide, Federn, Blumen u. c. zum garniren. Kinder Mützen, alle Größen.

Episen Cypres Wagen, die allergrößten, für nur \$2.00. Sölyer Cypres Wagen, die größten, für 75 Cents. Puppenwagen zu allen Preisen von 35 Cents an. Kleine hölzerne Karren schon für 15 Cents. Puppen, die größte Auswahl, ausnahmsweise billig. Eine schöne Auswahl, Eisen- und Blech-Spielsachen. Puppenkoffer, Puppenhausmöbel, Küchengeschirre u. c. Christbaumlichter, 15 Cents eine Pfund Schachtel. Christbaum Verzierungen in großer Auswahl. Gummibälle, Brummkiesel, Nüssen, Pistolen u. c.

Episen Cypres Wagen, die allergrößten, für nur \$2.00. Sölyer Cypres Wagen, die größten, für 75 Cents. Puppenwagen zu allen Preisen von 35 Cents an. Kleine hölzerne Karren schon für 15 Cents. Puppen, die größte Auswahl, ausnahmsweise billig. Eine schöne Auswahl, Eisen- und Blech-Spielsachen. Puppenkoffer, Puppenhausmöbel, Küchengeschirre u. c. Christbaumlichter, 15 Cents eine Pfund Schachtel. Christbaum Verzierungen in großer Auswahl. Gummibälle, Brummkiesel, Nüssen, Pistolen u. c.

Episen Cypres Wagen, die allergrößten, für nur \$2.00. Sölyer Cypres Wagen, die größten, für 75 Cents. Puppenwagen zu allen Preisen von 35 Cents an. Kleine hölzerne Karren schon für 15 Cents. Puppen, die größte Auswahl, ausnahmsweise billig. Eine schöne Auswahl, Eisen- und Blech-Spielsachen. Puppenkoffer, Puppenhausmöbel, Küchengeschirre u. c. Christbaumlichter, 15 Cents eine Pfund Schachtel. Christbaum Verzierungen in großer Auswahl. Gummibälle, Brummkiesel, Nüssen, Pistolen u. c.

Episen Cypres Wagen, die allergrößten, für nur \$2.00. Sölyer Cypres Wagen, die größten, für 75 Cents. Puppenwagen zu allen Preisen von 35 Cents an. Kleine hölzerne Karren schon für 15 Cents. Puppen, die größte Auswahl, ausnahmsweise billig. Eine schöne Auswahl, Eisen- und Blech-Spielsachen. Puppenkoffer, Puppenhausmöbel, Küchengeschirre u. c. Christbaumlichter, 15 Cents eine Pfund Schachtel. Christbaum Verzierungen in großer Auswahl. Gummibälle, Brummkiesel, Nüssen, Pistolen u. c.

Episen Cypres Wagen, die allergrößten, für nur \$2.00. Sölyer Cypres Wagen, die größten, für 75 Cents. Puppenwagen zu allen Preisen von 35 Cents an. Kleine hölzerne Karren schon für 15 Cents. Puppen, die größte Auswahl, ausnahmsweise billig. Eine schöne Auswahl, Eisen- und Blech-Spielsachen. Puppenkoffer, Puppenhausmöbel, Küchengeschirre u. c. Christbaumlichter, 15 Cents eine Pfund Schachtel. Christbaum Verzierungen in großer Auswahl. Gummibälle, Brummkiesel, Nüssen, Pistolen u. c.

Episen Cypres Wagen, die allergrößten, für nur \$2.00. Sölyer Cypres Wagen, die größten, für 75 Cents. Puppenwagen zu allen Preisen von 35 Cents an. Kleine hölzerne Karren schon für 15 Cents. Puppen, die größte Auswahl, ausnahmsweise billig. Eine schöne Auswahl, Eisen- und Blech-Spielsachen. Puppenkoffer, Puppenhausmöbel, Küchengeschirre u. c. Christbaumlichter, 15 Cents eine Pfund Schachtel. Christbaum Verzierungen in großer Auswahl. Gummibälle, Brummkiesel, Nüssen, Pistolen u. c.

Episen Cypres Wagen, die allergrößten, für nur \$2.00. Sölyer Cypres Wagen, die größten, für 75 Cents. Puppenwagen zu allen Preisen von 35 Cents an. Kleine hölzerne Karren schon für 15 Cents. Puppen, die größte Auswahl, ausnahmsweise billig. Eine schöne Auswahl, Eisen- und Blech-Spielsachen. Puppenkoffer, Puppenhausmöbel, Küchengeschirre u. c. Christbaumlichter, 15 Cents eine Pfund Schachtel. Christbaum Verzierungen in großer Auswahl. Gummibälle, Brummkiesel, Nüssen, Pistolen u. c.

Episen Cypres Wagen, die allergrößten, für nur \$2.00. Sölyer Cypres Wagen, die größten, für 75 Cents. Puppenwagen zu allen Preisen von 35 Cents an. Kleine hölzerne Karren schon für 15 Cents. Puppen, die größte Auswahl, ausnahmsweise billig. Eine schöne Auswahl, Eisen- und Blech-Spielsachen. Puppenkoffer, Puppenhausmöbel, Küchengeschirre u. c. Christbaumlichter, 15 Cents eine Pfund Schachtel. Christbaum Verzierungen in großer Auswahl. Gummibälle, Brummkiesel, Nüssen, Pistolen u. c.

Episen Cypres Wagen, die allergrößten, für nur \$2.00. Sölyer Cypres Wagen, die größten, für 75 Cents. Puppenwagen zu allen Preisen von 35 Cents an. Kleine hölzerne Karren schon für 15 Cents. Puppen, die größte Auswahl, ausnahmsweise billig. Eine schöne Auswahl, Eisen- und Blech-Spielsachen. Puppenkoffer, Puppenhausmöbel, Küchengeschirre u. c. Christbaumlichter, 15 Cents eine Pfund Schachtel. Christbaum Verzierungen in großer Auswahl. Gummibälle, Brummkiesel, Nüssen, Pistolen u. c.

Episen Cypres Wagen, die allergrößten, für nur \$2.00. Sölyer Cypres Wagen, die größten, für 75 Cents. Puppenwagen zu allen Preisen von 35 Cents an. Kleine hölzerne Karren schon für 15 Cents. Puppen, die größte Auswahl, ausnahmsweise billig. Eine schöne Auswahl, Eisen- und Blech-Spielsachen. Puppenkoffer, Puppenhausmöbel, Küchengeschirre u. c. Christbaumlichter, 15 Cents eine Pfund Schachtel. Christbaum Verzierungen in großer Auswahl. Gummibälle, Brummkiesel, Nüssen, Pistolen u. c.

Episen Cypres Wagen, die allergrößten, für nur \$2.00. Sölyer Cypres Wagen, die größten, für 75 Cents. Puppenwagen zu allen Preisen von 35 Cents an. Kleine hölzerne Karren schon für 15 Cents. Puppen, die größte Auswahl, ausnahmsweise billig. Eine schöne Auswahl, Eisen- und Blech-Spielsachen. Puppenkoffer, Puppenhausmöbel, Küchengeschirre u. c. Christbaumlichter, 15 Cents eine Pfund Schachtel. Christbaum Verzierungen in großer Auswahl. Gummibälle, Brummkiesel, Nüssen, Pistolen u. c.

Episen Cypres Wagen, die allergrößten, für nur \$2.00. Sölyer Cypres Wagen, die größten, für 75 Cents. Puppenwagen zu allen Preisen von 35 Cents an. Kleine hölzerne Karren schon für 15 Cents. Puppen, die größte Auswahl, ausnahmsweise billig. Eine schöne Auswahl, Eisen- und Blech-Spielsachen. Puppenkoffer, Puppenhausmöbel, Küchengeschirre u. c. Christbaumlichter, 15 Cents eine Pfund Schachtel. Christbaum Verzierungen in großer Auswahl. Gummibälle, Brummkiesel, Nüssen, Pistolen u. c.

Episen Cypres Wagen, die allergrößten, für nur \$2.00. Sölyer Cypres Wagen, die größten, für 75 Cents. Puppenwagen zu allen Preisen von 35 Cents an. Kleine hölzerne Karren schon für 15 Cents. Puppen, die größte Auswahl, ausnahmsweise billig. Eine schöne Auswahl, Eisen- und Blech-Spielsachen. Puppenkoffer, Puppenhausmöbel, Küchengeschirre u. c. Christbaumlichter, 15 Cents eine Pfund Schachtel. Christbaum Verzierungen in großer Auswahl. Gummibälle, Brummkiesel, Nüssen, Pistolen u. c.

Episen Cypres Wagen, die allergrößten, für nur \$2.00. Sölyer Cypres Wagen, die größten, für 75 Cents. Puppenwagen zu allen Preisen von 35 Cents an. Kleine hölzerne Karren schon für 15 Cents. Puppen, die größte Auswahl, ausnahmsweise billig. Eine schöne Auswahl, Eisen- und Blech-Spielsachen. Puppenkoffer, Puppenhausmöbel, Küchengeschirre u. c. Christbaumlichter, 15 Cents eine Pfund Schachtel. Christbaum Verzierungen in großer Auswahl. Gummibälle, Brummkiesel, Nüssen, Pistolen u. c.

Episen Cypres Wagen, die allergrößten, für nur \$2.00. Sölyer Cypres Wagen, die größten, für 75 Cents. Puppenwagen zu allen Preisen von 35 Cents an. Kleine hölzerne Karren schon für 15 Cents. Puppen, die größte Auswahl, ausnahmsweise billig. Eine schöne Auswahl, Eisen- und Blech-Spielsachen. Puppenkoffer, Puppenhausmöbel, Küchengeschirre u. c. Christbaumlichter, 15 Cents eine Pfund Schachtel. Christbaum Verzierungen in großer Auswahl. Gummibälle, Brummkiesel, Nüssen, Pistolen u. c.

Episen Cypres Wagen, die allergrößten, für nur \$2.00. Sölyer Cypres Wagen, die größten, für 75 Cents. Puppenwagen zu allen Preisen von 35 Cents an. Kleine hölzerne Karren schon für 15 Cents. Puppen, die größte Auswahl, ausnahmsweise billig. Eine schöne Auswahl, Eisen- und Blech-Spielsachen. Puppenkoffer, Puppenhausmöbel, Küchengeschirre u. c. Christbaumlichter, 15 Cents eine Pfund Schachtel. Christbaum Verzierungen in großer Auswahl. Gummibälle, Brummkiesel, Nüssen, Pistolen u. c.

Episen Cypres Wagen, die allergrößten, für nur \$2.00. Sölyer Cypres Wagen, die größten, für 75 Cents. Puppenwagen zu allen Preisen von 35 Cents an. Kleine hölzerne Karren schon für 15 Cents. Puppen, die größte Auswahl, ausnahmsweise billig. Eine schöne Auswahl, Eisen- und Blech-Spielsachen. Puppenkoffer, Puppenhausmöbel, Küchengeschirre u. c. Christbaumlichter, 15 Cents eine Pfund Schachtel. Christbaum Verzierungen in großer Auswahl. Gummibälle, Brummkiesel, Nüssen, Pistolen u. c.

Episen Cypres Wagen, die allergrößten, für nur \$2.00. Sölyer Cypres Wagen, die größten, für 75 Cents. Puppenwagen zu allen Preisen von 35 Cents an. Kleine hölzerne Karren schon für 15 Cents. Puppen, die größte Auswahl, ausnahmsweise billig. Eine schöne Auswahl, Eisen- und Blech-Spielsachen. Puppenkoffer, Puppenhausmöbel, Küchengeschirre u. c. Christbaumlichter, 15 Cents eine Pfund Schachtel. Christbaum Verzierungen in großer Auswahl. Gummibälle, Brummkiesel, Nüssen, Pistolen u. c.

Episen Cypres Wagen, die allergrößten, für nur \$2.00. Sölyer Cypres Wagen, die größten, für 75 Cents. Puppenwagen zu allen Preisen von 35 Cents an. Kleine hölzerne Karren schon für 15 Cents. Puppen, die größte Auswahl, ausnahmsweise billig. Eine schöne Auswahl, Eisen- und Blech-Spielsachen. Puppenkoffer, Puppenhausmöbel, Küchengeschirre u. c. Christbaumlichter, 15 Cents eine Pfund Schachtel. Christbaum Verzierungen in großer Auswahl. Gummibälle, Brummkiesel, Nüssen, Pistolen u. c.

Santa Claus ist da.

Santa Claus ist angekommen und hat wie immer sein Hauptquartier bei Voelcker Bros. aufgeschlagen, wo ihr alles was das Herz der Jugend begehrt, finden werdet.

Spielsachen, Puppen, Bälle, Velocipeds, Cypreswagen, Spiele aller Art, Musik- und Nähkästen. Kurzum alles was zu einer vollständigen Weihnachtsausstellung gehört. Kommt und sucht euch eure Geschenke aus, ehe alles Beste verkauft ist.

Putz- und Mode-Geschäft.

von **A. Sklennar.**

Boelcker's Gebäude. : : Neu Braunfels, Tex. **Weihnachtsausstellung!**

Modernste Stoffe für Winterkleider. Capes mit Spitzen und Bandbesatz nach allerneuesten Moden zu \$3.00. Größte Auswahl von Winterhüten \$1-3. Blumen, Sammet und Seide in allen Farben. Kräfte und Broschen, der Mode entsprechend. Importirte dänische Handschuhe. Die größte Auswahl in Watrosen Kappen und Sailor Hüten von 25 Cents bis \$1.50. Puppen und Spielsachen. Feine Handarbeiten. Baby Mützen, Kleider und Mäntel. Deutsche Etics und Strichwolle. Brautkränze und Schleier. Feine Stoffe für Brautkleider.

Zur Besichtigung der neuen Waaren ladet freundlichst ein, **Anna Sklennar.**

Weihnachts Ball — in — **Clear Spring** am Mittwoch, 25ten December. Freundlichst ladet ein, Karl Schuenemann.

Weihnachts Ball — in — **Orths Pasture** am Mittwoch, 25. December. Freundlichst ladet ein, Santa Clara Farmerverein.

Weihnachts Ball — in — **Krause's Halle** zu Anhalt, am Mittwoch, 25. December. Freundlichst ladet ein, A. Krause.

Weihnachts Ball — in — **Ed. Rhodes Halle** am Mittwoch, 25ten December. Freundlichst ladet ein, Ed. Rhode.

Weihnachts Ball — in — **Ed. Rhodes Halle** am Mittwoch, 25ten December. Freundlichst ladet ein, Ed. Rhode.

Weihnachts Ball — in — **Ed. Rhodes Halle** am Mittwoch, 25ten December. Freundlichst ladet ein, Ed. Rhode.

Weihnachts Ball — in — **Ed. Rhodes Halle** am Mittwoch, 25ten December. Freundlichst ladet ein, Ed. Rhode.

Weihnachts Ball — in — **Ed. Rhodes Halle** am Mittwoch, 25ten December. Freundlichst ladet ein, Ed. Rhode.



Christnachtslegen.
Von Viktor Gütigern.

Still sinkt die Nacht, die heilige Nacht,
Auf's kalte Wintergelände,
Und bald vernimmt die Flamme Bracht—
Sohn sitzen schweigend Hände.
Die Lampen flackern vom Freudenchein,
Und kühlt die Seele von Haus zu Haus
Und kühlt an Jubel entzündet—
O Welt, wie fühlst du so wonnig aus,
Wenn die Glocke die Weihnacht kündigt!

Da gibt's kein Draußen—nur ein Dabeim;
Kein Gehen, Hören und Wachen;
Die Lippen nicken vom Freudenchein,
Das Herz will singen und klingen.
Da reicht das Dohr dem Wintern die Hand,
Da schwinden des Alters Schranken—
Die Menschheit füllt das umfliegende
Den großen Menschheitsgedanken.

So blüht die Sonne? So blüht die Noth?
Die Armut lächelt begnadet;
Der Groll, der gehet Verderben gehend,
Jergelt in Freude gebadet;
Es kühlt das Dohr dem Wintern die Hand,
Da schwinden des Alters Schranken—
Die Menschheit füllt das umfliegende
Den großen Menschheitsgedanken.

So blüht die Sonne? So blüht die Noth?
Die Armut lächelt begnadet;
Der Groll, der gehet Verderben gehend,
Jergelt in Freude gebadet;
Es kühlt das Dohr dem Wintern die Hand,
Da schwinden des Alters Schranken—
Die Menschheit füllt das umfliegende
Den großen Menschheitsgedanken.

Der Pupp doktor.

Ein Weihnachtsgedächtnis, von Olga Wohlschlag.

„Ist sie fertig?“
„Jawohl—nur herein, Frau Lehner!“
Frau Lehner, ein mageres, ärmlich gekleidetes Weib, stieg eilig die fünf Stufen hinauf, die zu einem im Keller gelegenen Spielwarengeschäft führten. In dem kleinen, spärlich beleuchteten Laden lagen nur ganz billige, hölzerne Spielzeugen, aber zierlich und sauber geordnet, dazwischen einige Puppen, nicht mehr neu, augenscheinlich in Reparatur befindlich, oder bereits mit einzelnen neuen Kleidungsstücken versehen.
„Ach, da ist sie ja!“ rief die Frau und griff hastig nach einem kleinen, steifen Püppchen, dessen eines nagelneues Füßchen mit dem schwarz gemalten Stiefelchen ziemlich grell von dem anderen hervorstach. „Wie schön es geworden ist—na, die Ganne wird sich freuen heute Abend. Was soll's kosten, Herr Brand?“
„Drei Silbergrößen—wird wohl nicht zu viel sein, was?“
Er lächelte trübe und packte das Püppchen in Papier. Frau Lehner feuchte.
„Gott, das viele Geld! Weihnachten ist ja schön, und ich freue mich auch noch immer wie ein kleines Kind auf die Belagerung, aber die Menge Geld, die man dabei verliert! Großdenkweise kommt's zusammen und in Thälern geht's weg!“
Sie nahm das Paket, zählte dreißig Pfennige auf den Tisch und hülfte sich fester in ihr Tuch.
„Na, adje, Herr Brand—! fröhliches Fest! Und was ich Ihnen sagen wollte: machen Sie kein so trauriges Gesicht. Die Ganne sagt, Sie könnten so finster drein wie ein wirklicher

Doktor und meint, Sie thäten den armen Puppen wohl recht, wenn Sie Kurieren.“
„Wenn die Kur nur hilft!“ scherzte der Mann, aber sein Gesicht bellte sich nicht auf, die Augen starrten düster in's Weere.
Dann nahm er eine kleine hölzerne Biene.
„So, die bringen Sie der Ganne vom Pupp doktor, und sie soll sich nicht fürchten vor mir, sondern herüberkommen morgen früh und mir erzählen, was ihr der Weihnachtsmann gebracht.“
Die Frau dankte und verließ den Laden. Der Mann blieb allein.
Er setzte sich an den Tisch, legte beide Arme auf denselben, und blickte durch das Fenster hinaus auf die bereits erleuchtete Straße. Von seinem tiefen Laden aus konnte er die vorübergehenden Menschen je nach ihrer Größe nur bis zu den Hüften oder bis zur Taille sehen, die Kinder aber sah er ganz, von den kleinen ungeduldigen Füßchen bis hinauf zu den rothgefrorenen Nüsschen, die sich niederließen, um die vielen Spielsachen in der Auslage zu bewundern. Manchmal streckte sich auch ein weißes oder braunes Fingerring heraus, um einen besonders verlockenden Gegenstand zu bezeichnen und dann leuchteten die lebhaften Mänderaugen und die frischen, rothen Lippen öffneten sich zu einem verzierten Vögelchen.
„O ihr lieben, lieben Dinger!“ murrte der Mann vor sich hin und breitete die Hände aus, als wollte er so einen Hinderkopf fassen und ihn an seine Brust drücken. Dann machte er einem vor dem Fenster sitzenden Knaben ein Zeichen, herunterzukommen.
„Zieh Dir hier was aus,“ sagte er zu dem kleinen, erstaunten Jungen.
„Magst Du die Karre da?“
„Ach ja!“ Die Augen des Kindes leuchteten begehrlich auf.
„Nun nimm sie—aber jetzt gib mir einen herzhaften Kuß, so—“
Und nun konnte der Mann wirklich einen Kinderfuß fassen und ihn an seine Brust drücken. Dabei fuhr er sich heimlich mit der Hand über die Augen.
„Kriegst Du auch einen Baum heute?“
Der Kleine nickte lebhaft.
„Jawohl—Mutter wollte erst nicht recht, sie sagte, sie müßte dann zu viel weinen und immer an vergangene Weihnachten denken, wo noch Vater bei uns war!“
Brand wandte sich ab.
„Ist Deine Mutter noch immer so jähzig über den Vater?“ fragte er unsicher. Er schämte sich eigentlich, das eine anzufragen.
„Ach, der weide nicht! Er soll nur das wiederkommen, sagt die Mutter.“
— Und vielleicht kommt der Vater heute, Mutter hat ihm eine wolleene Jacke gestickt.“
„Deine Mutter ist eine brave Frau—mach' ihr nur viel Freude, Junge!“
Der Knabe ging. Wieder blieb der Mann allein in seinem stillen, düsteren Laden. Wieder setzte er sich an den Tisch, abermals waren seine Augen auf das Fenster gerichtet, aber jetzt sah er nicht die sich immer abwechselnden

Kindergesichter, seine Gedanken beschäftigten sich mit einem fremden Manne, dem Vater des Knaben, der soeben von ihm gegangen. Und von dem Manne dachte er die Gedanken dann auf sich selbst, der ja auch Frau und Kind hatte, die vielleicht ebenfalls auf ihn warteten, wie es jene thaten. Nein, seine Frau wartete nicht auf ihn, sie mochte froh sein, daß er fern von ihr war, er, der ihr so großen Kummer, so großes Herzeleid bereitet. Nicht er, nein sie war es, die im Jörn das Haus verlassen und mit ihr sein kleines Töchterchen, ein blondes, blauesäugiges Ding, an dem er mit ganzer Seele hing und auf das er jegliches Recht verwirkte, da er sich so schwer an seinem Weibe vergangen.
Es wollte ihm manchmal schier das Herz abdrücken, wenn er fremde Kinder sah, die einen Mann Vater anredeten. Vater! Wie lange hatte er das Wort nicht gehört.
Drei volle Jahre—es war kaum zu glauben, und nun schalt er sich beinahe einen Thoren, daß er die Dinge so hingeworfen, wie das Kind eine Strolche hinunter, ohne sich zu wehren, ohne sich aufzuheben. Es war ihm nicht gegeben um Verzeihung zu betteln, oder aber brutal sein Recht zu



Wieder setzte er sich an den Tisch; abermals waren seine Augen auf das Fenster gerichtet, vertheiligt, nur innerlich bäumte er sich trotzig auf. Wachte sein Weib nur von ihm gehen, er wollte ihr nicht nachlaufen, ihr nicht und dem Kinde nicht. Sie würde schon wiederkommen, von selber!
Und er wartete, Tage und Wochen lang, drei volle Jahre, immer umsonst. Wo sie war—er wußte es nicht, er forschte auch nicht darnach; sie hatte sich wohl zu ihren Eltern geflüchtet in ihrem ersten großen Schmerz um den Unglücklichen. Dann hatte sie gewußt gehabt, seine weiße Wäsche, wie vor ihrer Verheiratung. Sie war immer so stolz darauf, daß sie was konnte, sie brauchte von keinem Menschen abzuhängen, sagte sie oft, sie brauchte sich nichts bieten zu lassen—und sie ließ sich auch nichts bieten. Eine Andere hätte verziehen, eine Andere wäre zurückgekehrt von selbst, oder wäre gar nicht fortgegangen, um den Ernährer

nicht zu verlieren, sie bedurfte des Ernährers nicht, wenn sie den Gatten verlor.
Der Mann schlug mit der flachen Hand sorgig auf den Tisch und schrat gleich darauf selbst zusammen vor dem Geräusch. Es war so still in dem kleinen Laden, so still und einsam in dem düsteren Kellerraum, der tief unter der belebten Straße lag.
Drei Jahre bewohnte er nun schon das feuchte, ungesunde Loch; neben dem Laden war ein Kammerlein, in dem sein Lager stand. Als er vor drei Jahren herzog, verneinte er es nicht ertragen zu können zwischen den kalten, dunklen Wänden, die ihn einschlossen wie die Mauern eines Gefängnisses. Ja, er war eben an die freundlichen zwei Stuben gewöhnt, die seine Frau immer so schön sauber hielt, an die hübsche rothe Ripsgarnitur mit den weißen gebälkten Decken, an die paar Blumentöpfe auf den Fensterbrettern und vor Allem an das süße Geplauder seiner dreijährigen Marthe, die mit den Sonnenstrahlen um die Wette in den Zimmern herumhüpfte. Und hier sah er die Sonne nicht, hörte sein Kind nicht. Vielleicht wählte er damals den häßlichen kleinen Laden in dem entgegengesetzten Ende der Stadt, um in nichts an seine frühere Wohnung erinnert zu werden. Er errichtete sich aber die Spielwarenhandlung mit den bunten Dampfmannern, den Karren und Puppen, um besser an sein Kind denken zu können, dem er selbst so hübsche Spielsachen zu schnitten pflegte. Ob er wußte genau, was Kindern Spaß machte! Es lag ein seltsamer Kontrast zwischen dem düsteren, erst verlassenen Manne und dem so oft von Kinderjubel durchschwirrten Räume.
„Pupp doktor“ wurde er von den Kindern des Stadtviertels genannt, und er war beinahe stolz auf diesen Namen wie auf einen Titel. Keiner verstand es, die zerbrochenen Spielsachen wieder so schön zusammen zu leimen, Keiner malte der Puppe so schöne Farben auf die verblassten Wangen. Keiner schnitzte die abgebrochenen langen Nase eines Bajazzo ein so drolliges Stumpfnäschen heraus wie er. Die Spielsachen wurden Alle wie neu unter seiner Hand, ja sie wurden schöner sogar, als sie gewesen. Die Kinder kamen oft mit thränenüberströmtem Gesicht und zeigten ihm den Schaden, den sie angerichtet.
„Schnell richten, bitte, daß es die Mutter nicht sieht, sonst gibt's Schelte. Aber recht billig—Vater gibt so wenig Taschengeld!“
Der finstere Mann lächelte und richtete schnell und billig, manchmal nur für einen Nasenfuder, den sie sich gefallen lassen mußten.
Und die Kinder erzählten sich: „Was hat's gekostet?“ „Einen Nasenfuder,“ oder „Einen Klapp auf die Hand.“
Vor Weihnachten kamen die Mütter angelaufen mit all' den zerbrochenen Spielzeugen.
„Bitte schön, Herr Brand, machen Sie die Puppe hier blond, streichen Sie dies Pferdchen braun an, aber daß die Kinder es nicht merken, daß es alte Spielsachen sind.“
Und wieder nicht der ernste Mann und strich und klebte Alles „auf Neu.“
Manchmal hielt er inne in der Arbeit und blickte sich um in dem Laden: „Wenn die Marthe das Alles sähe! Dann beugte er sich wieder tiefer über das Spielzeug, um besser zu sehen, denn die Augen standen ihm voll Wasser.
Auch jetzt mußte er sich wieder über die Augen fassen, denn die Erinnerung an sein Kind übermannte ihn heute am heiligen Weihnachtsabend mit aller Macht. Ob sie wohl einen Baum bekam? Ja, die Mutter hielt sonst viel auf das Fest. Sie, die sonst eine so sparsame Frau, wurde in den Tagen vor Weihnachten zur Verschwenderin. Sie konnte nicht genug nach Hause bringen an nützlichen Dingen und an buntem Tand. Sie, die sonst so ernst war, lachte wie ein übermühtiges Kind und machte tausend Dummenheiten, wenn es galt, den Baum zu puzen; er half ihr dabei, und oft begegneten sich ihre Hände beim Nehmen und Reichen der Gegenstände, und sie sahen sich an und lächelten glücklich, Weide in dem einen Gedanken an Marthe, an ihren Jubel. Wie hübsch die junge Frau dann aussah in ihrem Eifer mit den hochrothen Wangen und den blühenden blauen Augen!—Ob sie auch jetzt so lustig war, ob sie auch jetzt so viel kaufte und ob sie beim Jubel des Kindes denn gar nicht mehr an den Vater dachte, der früher den Jubel und das Glück getheilt?
„Ding—ding! Die Ladventür ging auf. Der Mann erhob sich träge, er gebeugt unter einer unsichtbaren Last.“
„Sie wünschen?“
„Wäde gerne das Püppchen im blauen Kleid aus dem Fenster haben, wenn's nicht zu theuer ist.“
Die Frau brachte die Worte ganz ängstlich hervor, als fürchtete sie sich schon jetzt den Preis zu hören.
„Fünfzehn Silbergrößen,“ antwortete der Mann anathisch.
Die Frau stieg und rührte sich nicht vom Fleck.
„Das ist viel zu viel,“ sagte sie leise, wie bittend.
„Na, also—dreizehn.“
Der Mann langte nach der Puppe im Schaufenster und hielt sie der ärmlich gekleideten Frau hin. Diese griff in die Tasche und holte einige Pfennige heraus. Sie zählte:
„Zwanzig, vierzig, fünfzig, fünfundsünfzig, siebenundsünfzig—“

Sie hielt die Geldstücke auf der flachen Hand hin und schüttelte wehmüthig den Kopf.
„Das Letzte—es langt nicht,“ murrte sie.
Der Mann legte die Puppe wieder fort.
„... Und die Marthe hat sie sich so gewünscht!“ seufzte die Frau wieder.
„Marthe heißt Ihre Kleine?“ fragte der Mann.
Die Frau nickte.
Brand wandte sich ab.
„Nehmen Sie die Puppe, bringen Sie sie der Marthe, von mir, und das Geld, Frau, das behalten Sie nur.“
Die Frau wußte nicht, wie ihr geschah. Dankesworte stammelnd, die Puppe im Arm, verließ sie den Laden, immer wiederholend: „Die Freude, die Freude!“
„Marthe,“ flüsterte währenddessen der einsame Mann, und blickte wieder auf die Straße hinaus. Aus dem Fenster des gegenüber liegenden Hauses brang helles, hundertfaches Licht zu ihm herüber; das Licht des Weihnachtsbaumes. Brand nahm sein Köppchen ab. Es war ihm so wehmüthig-feierlich zu Muthe wie in der Kirche.
„Ding—ding! Die Ladventür öffnete sich: „Herr Brand, was soll das Glättchen draußen kosten, rasch, bitte, es ist so spät, die Kinder werden schon ungeduldig!“ — Ding, ding! Ich möchte gern den kleinen Schlitten haben.“ — Ding, ding, Ding, ding! Die Thüre öffnete sich ohne Unterlaß, um lauter eiligen Menschen Einlaß zu gewähren. Sie waren Alle außer Athem, hatten sich veripäet, eilten nach Hause und wollten noch Etwas mitnehmen, das Letzte, diesmal gewiß das Allerletzte. — Brand hatte nicht mehr Zeit, an sich zu denken, kaum so viel, um die Gegenstände in Papier zu wickeln. Die Weibchen sagten: „Ach lassen Sie nur, ich sied' unter den Mantel.“ Sie hatten ja Alle große Eile, und nur ganz flüchtig warfen sie sich gegenseitig ein Wort zu, das auf die Christbegeisterung Bezug hatte. Ganz Fremde lächelten einander an und zeigten, was sie gekauft: „Hübsch, nicht?“ Dann verließen sie den Laden im Sturm mit einem lauten, glücklichen: „Fröhliche Weihnachten!“
„Ja, fröhliche Weihnachten!“ — Brand gab den Wunsch zurück mit trübem Lächeln, das im Widerspruch stand zu den fröhlichen Worten.
Der Laden war wieder leer. Jetzt feierte sie Alle Weihnachten, dachte der Mann—und ich muß in's Wirthshaus gehen, dort kann ich die Gasflammen zählen, wie die Kinder die Kerzen am Baum.
Ding—ding!—Noch Jemand! dachte Brand und wandte sich unmutig der Thüre zu. Er war es müde, von Weihnachten sprechen zu hören. — Nach diesem Käufer schloß er den Laden!
Ein feiner Herr mit Paketen beladen trat herein.
„Bitte, zeigen Sie mir das Hübsche, was Sie haben, für einen Knaben von zwölf Jahren.“
Brand zeigte das Schönste vor, was er auf Lager hatte. Der Herr machte ein sehr vornehm Gesicht.
„Der Preis ist mir gleichgiltig, nur schön muß es sein—ich habe nicht mehr die Zeit, in die innere Stadt zu fahren.“
Er besah Alles sorgfältig, machte Ausstellungen, fand einiges „Entsetzlich“ und verlangte noch Schöneres, noch Theureres.
Ding—ding!—Hört denn das gar nicht auf,“ sagte Brand laut, wie jäh, und ohne sich umzuwenden: „Gleich, einen Augenblick, bitte.“
„Oh, Mama, die Karre, die schöne Karre,“ rief eine helle Kinderstimme.
Brand zuckte zusammen und drehte sich um. Seine Wäde flogen vom Kind auf die Mutter.
„Johanne! Marthe!“ schrie er auf und ließ einen Kaufkasten fallen, den er in der Hand hielt.
Die Frau schwannte und streckte den Arm nach dem Kinde aus.
„Du, Du hier?“ kam es halb erschreckt, halb glücklich von ihren Lippen.
Brand war auf die Kleine zugestürzt und hob sie in seine Arme.
Marthe, meine liebe, kleine Marthe, ja, wie ist es möglich, daß ich Dich habe—daß Du bei mir, heute gerade, heute—“
Er brückte unzählige Küsse auf das erlaunte Kindergesicht und suchte dann die Hand seiner Frau.
„Du hast mir also verziehen, Johanne?“ fragte er leise. „Du bist also doch gekommen zu mir?“
Die Frau trat zurück.
„Ich bin nicht gekommen,“ sagte sie beinahe stolz, „der Zufall ist es, der mich in Deinen Laden geführt, der Zufall!“
Es war ihr plötzlich leid um den harten Ton, den sie angeschlagen, sie sah, wie bleich der Mann vor ihr wurde, wie angstvoll er zu ihr aufblickte; sie senkte die Augen.
„Es ist eine seltsame Fügung!“ murrte sie.
Weide schwiegen eine Weile.
„Ich habe mich für diese Festung hier entschieden,“ schaltete die Stimme des vornehmen Käufers aus der Ecke. Er hatte nichts von der kleinen Familienbemerkung bemerkt, er war zu sehr mit sich selbst und dem Aussehen eines theuren Spielzeugs beschäftigt.
Brand hob stehend beide Hände.
„Weiß!“ sagte er zu seiner Frau, dann trat er, das Kind an der Hand haltend, zu seinem Kunden. Er packte die Festung in einen großen Karton

und schlang mit zitternder Hand einen Bindfaden um denselben.
Der Herr legte das Geld auf den Tisch, dann warf er einen Blick auf das Kind.
„Nichtliches Ding—Ihre Kleine, was?“
„Jawohl, Herr—“
„Freust Dich gewiß auf die Belagerung, he? Habe Deinen Papa aufgehoben. Die Mama wartet und schon ungeduldig, bis ich fortgehe—na, aben, bin auch froh, nach Hause zu kommen.“
Der Fremde nickte mit der Verabfassung eines Monarchen und verließ den Laden.
„Und wenn jetzt der Kaiser von China selbst käme, ich mach' mich auf!“ rief Brand und schloß sein Kind in die Arme.
Die Frau trat langsam näher.
„Aufmachen müßt Du doch noch einmal, damit wir hinauskönnen,“ sagte sie leise.
Der Mann sah sie erschrocken an.
„Du gehst? Wohin?“
„Nach Hause. Seit zwei Wochen wohne ich hier in der Nebengasse, ohne



Brand war auf die Kleine angestürzt und hob sie in seine Arme.
eine Ahnung davon zu haben, daß Du mir so nahe. Hatte ich es gewußt?“
„Du wärest wieder ausgezogen.“
„Oh nein, ich wäde dich zu Dir gekommen, Du mein besser, lieber Mann!“
Schließlich warf sich Frau Johanne ihrem Gatten um den Hals.
Marthe aber zupfte ihren Vater am Rocke.
„Nicht wahr, jetzt braucht Mama die Karre auch nicht zu bezahlen?“
Ding—ding! Die Ladventür geht wieder auf, zum letzten Mal an diesem Abend.
Drei glückliche Menschenkinder, mit Spielsachen beladen, beugen um die nächste Ecke in eine kurze Nebengasse.
Nach einer Viertelstunde strahlt helles Licht aus einem Fenster vom dritten Stock, und hinter diesem Fenster bewegen sich zwei Gestalten. — Die Schatten fliehen immer mehr ineinander und es dauert eine ganze Weile, ehe sie sich wieder auflösen—fröhliche Weihnachten!

Originelle Weihnachtsaufführungen.

Auf der zum deutschen Kolonialbesitz gehörigen Warshall 3. Meil. Amey pflegt der farbige Orchestralist Jeremia mit seinen Stammesgenossen an Weihnachten Aufführungen zu veranstalten, deren Vorwürfe zum größten Theil der alttestamentlichen Geschichte entnommen sind. So führten im Vorjahre unter Anderem die Hauptklinge Rabna und Relu den Kampf Simon und der Juden mit den Philistern auf. Die Wasserentzück wurden mit großem Geschick und Sicherheit aufgeführt und man hatte dabei Gelegenheit, die ganze Wildheit, wie sie in jedem Südländer, Insulaner steckt, in der Hitze des Kampfespieles auszulassen. Ein nervöses Zittern durchlief die Brusteln der Körper, und die Augen, in denen man nur noch das Weiße sah, erhellten einen unheimlichen Glanz. Die Karren, die namentlich ihr prächtiges schwarzes Haar sehr geschmackvoll mit Kränzen und Blumen geschmückt hatten, beherrschten sich bei den Spielen durch Abwägung von — Kirchenliedern nach dem besten volksthümlichen Melodien, wie „Alles neu, macht der Herr,“ durch Ausfeuerung der Kampfsünden und durch Samaritanerdienste für die scheinbar Verwundeten und Gefallenen. Die Waffen waren eigens für die Spiele gefertigt und zuweilen mit sehr geschmackvollem Fleißwert verziert. Nach Schluß der Aufführungen überabgab die Hauptklinge dem anwesenden Landeshauptmann Geschenke, bestehend in Koffenstoffen, Brodfrüchten, Gulnaren und Ciem.

Weihnachtsstrolach.
Von A. Nicolai.

Die ersten matten Sterne
Licht'n auf am Himmlstrand,
Soll' Abgung harri die Erde
Im letzten Schneegewand.
Der Tanne Bypfel rauschen,
Von ferne—Glockenklang.
Wie ist, als müß' ich lauschen
Der Engel Lobeklang.

Als soll' ich wieder jaulen
Wie ein, voll Kinderglück;
Die Sturmverwehen Wade
Trägt Schmutz mich zu recht;
Der Heimath Glocken hallen
Die Kunde froh durch's Land,
Der Christ dann bracht mir wieder
Geschmückt den Winter Hand.

Die frommen Heber schallen
So lieb und so vertont,
Was ist der Wunsch ersehnt,
Wein I' uchtend Auge schaut,
Was theuer mir auf Erden
Nicht, ich der seine Raum,
Und Seligkeit durch's Leben
Wirt' dort—ein Weihnachtstraum!